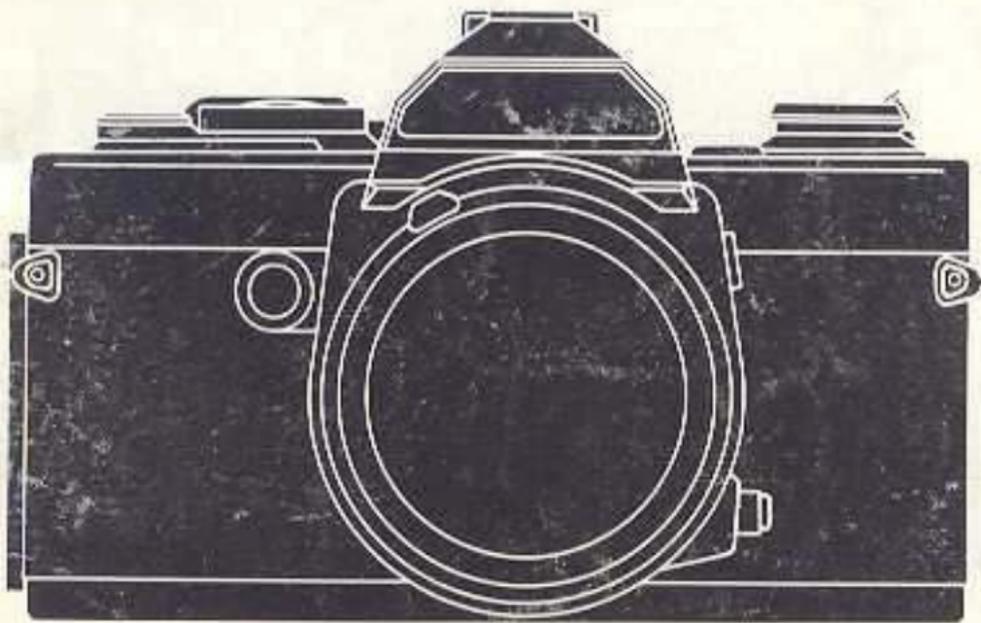


MINOLTA XG-9



Bedienungs-
anleitung





WWW.TASHIMAREPORT.INFO



Die leichte und kompakte Minolta XG-9 ist eine hochwertige Spiegelreflexkamera. Ihre hochentwickelte Elektronik steuert automatisch die Belichtung, damit Sie mehr Freude am Fotografieren und mehr schöpferische Freiheit erreichen. Sie können jedoch auch die Automatik abschalten und die Belichtung manuell steuern. Die vorgewählte Blende und die sich jeweils automatisch einstellende Verschußzeit werden klar und deutlich im Sucher der XG-9 angezeigt. Die neuartige und exklusive Wabenlinsen-Einstellscheibe garantiert ein besonders einfaches Scharfstellen und wesentlich mehr Sucherbildhelligkeit bis in die Ecken. Der elektromagnetische Auslöser mit dem einzigartigen „touch switch“ trägt wesentlich zur leichten Handhabung der Kamera bei. Als Zubehör gibt es den Auto-Winder G. Er ermöglicht motorischen Filmtransport mit Einzelbild- oder Dauerbetrieb bis zu 2 Bildern/s. Die Minolta Spezial-Blitzgeräte Auto-Electroflash der X-Serie schalten den Verschuß der XG-9 automatisch auf X-Synchronisation um und signalisieren über eine blinkende LED die Blitzbereitschaft im Sucher. Schnelle Blitzfolgen bis zu 2 Bilder/s sind mit dem 200X und Winder G möglich. Alle vorhandenen Minolta Wechselobjektive sowie das gesamte Minolta Spiegelreflex-Zubehör können selbstverständlich an der XG-9 angeschlossen und verwendet werden.

Bevor Sie mit Ihrer Kamera beginnen zu fotografieren, lesen Sie diese Bedienungsanleitung sorgfältig durch. Setzen Sie während des Lesens das Objektiv und die Batterien ein und machen Sie mit Ihrer XG-9 sog. „Trockenübungen“, um mit allen Funktionen vertraut zu sein. Auf diese Weise werden Ihnen gute Aufnahmen gelingen und Sie werden das volle Leistungspotential Ihrer XG-9 von Anfang an erkennen und ausschöpfen. Bewahren Sie diese Bedienungsanleitung sorgfältig auf, falls Sie später einmal etwas nachlesen möchten.

Inhaltsverzeichnis

2

Wichtige Merkmale	4	Hinweise zur Belichtungsmessung	
Kamerateile	6	bei der XG-9	21
Bedienungsübersicht bei Funktions-		Der Sucher	22
einstellung A (Automatik)	8	Die automatische Belichtungssteuerung	24
Objektivwechsel	10	Automatische Funktion	24
Batterien und Strom	11	Okulardeckel	25
Einsetzen der Batterien	11	Verwendungsmöglichkeiten bei	
Prüfen der Batterien	12	Automatik-Einstellung	26
Batterieschalter	13	Allgemeine Verwendung	26
Touch switch / Kamera-Auslöser	13	Blendenvorwahl	27
Kälte-Betrieb	14	Zeitvorwahl	28
Filmeinlegen und Filmtransport	14	Die automatische Belichtungseinstellung	29
Filmtransporthebel und Bildzählwerk	17	Wann und um wieviel die Belichtung zu	
Filmempfindlichkeit	18	korrigieren ist	30
Filmempfindlichkeitswählscheibe	18	Manuelle Belichtungseinstellung	32
ASA/DIN-Vergleichsskala	19	Einstellung „B“	33
Memohalter	19	Wie man die Kamera hält	34
Grundsätzliches zur Belichtungskontrolle	20	Das Scharfeinstellen	35
		Schärfentiefe	36
		Schärfentiefe-Skala	36
		Einstellmarke für Infrarotfilm	37

Das Auslösen	38
Selbstausröser	40
Filmrückspulung und Entladen der Kamera ..	41
Blitzaufnahmen	43
Synchronisation	43
Anschließen des Blitzgerätes	43
Verwendung von Objektiven ohne	
MD oder MC	44
Auto-Rokkor-Objektive	44
RF Spiegel-Rokkore und solche mit	
Vorwahlblende	44
XG-9 System-Zubehör	45
Auto-Winder-G	45
Auto-Electroflash 200X und 132X	46
Fernauslösekabel S und L	47
Data Back G	48
Technische Daten der Standard-Objektive ..	49
Technische Daten XG-9	50
Pflege und Aufbewahrung	52

Fehlervermeidendes, elektronisches Belichtungssystem

4

In der Minolta XG-9 vereinigen sich viele wesentliche Eigenschaften der elektronischen Spitzenkameras von Minolta. Der elektronische Verschluss mit automatischer Blockierungseinrichtung bei Überbelichtungsgefahr und der elektromagnetische Auslöser mit dem einzigartigen „touch switch“-Meßschalter tragen weiter zur Vielseitigkeit dieser Kamera bei.

Die XG-9 bietet:

- Vollautomatische Zeitenautomatik mit stufenlos elektronisch gesteuerten Verschlusszeiten von 1 bis 1/1000s sowie manuelle Einstellmöglichkeit.
- Elektromagnetische Verschlussauslösung.
- Einzigartiger „touch switch“-Meßschalter.
- Automatische Verschlussblockierung. Sie verhindert Überbelichtungen bei Bereichsüberschreitungen bzw. zu niedriger Batteriespannung.

Informations-Sucher

- Die spezielle Einstellscheibe bietet Schrittbildindikator und Mikroprismenring sowie die neuartige Wabenlinsen-Struktur, die 50 % mehr Bildhelligkeit liefert als herkömmliche Einstellscheiben.

- Die eingestellte Blende ist bei automatischer sowie manueller Einstellung im Sucher sichtbar.
- LED-Anzeigen der automatischen Verschlusszeiten sowie Bereichs-Über-/Unterschreitungssignale.
- Ist ein Auto-Electroflash der X-Serie montiert und besteht Blitzbereitschaft, beginnt eine Leuchtdiode neben der „60“ zu blinken und Sie können den Blitz auslösen.

Einfache Handhabung

Die Minolta XG-9 ist nach physiologischen Gesichtspunkten zum problemlosen Fotografieren konstruiert. Sie ist sehr leicht und kompakt.

- Weich arbeitender Filmtransporthebel mit kurzem Schaltweg.
- Leicht einzustellendes Verschlusszeitenrad.
- Elektromagnetische Verschlussauslösung.
- Minolta Bajonett mit großem Entriegelungsknopf.
- Möglichkeit für Winderbetrieb.
- Einfach zu handhabender Schärfentiefe-Kontrollknopf.

Leichter und kompakter Auto-Winder G

Der Auto-Winder G läßt sich mittels Führungsstift und Transportkupplung schnell und einfach an der Kameraunterseite montieren, ohne daß vorher Abdeckungen entfernt werden müssen. Der Winder transportiert den Film und spannt den Verschuß nach jeder Aufnahme im Einzelbild- oder Dauerbetrieb bis zu 2 Bilder/s. Der leistungsstarke kemlose Mikromotor transportiert 150 und mehr Filme pro Batteriesatz.

5

Spezielle Blitzgeräte mit Kamerasteuerung

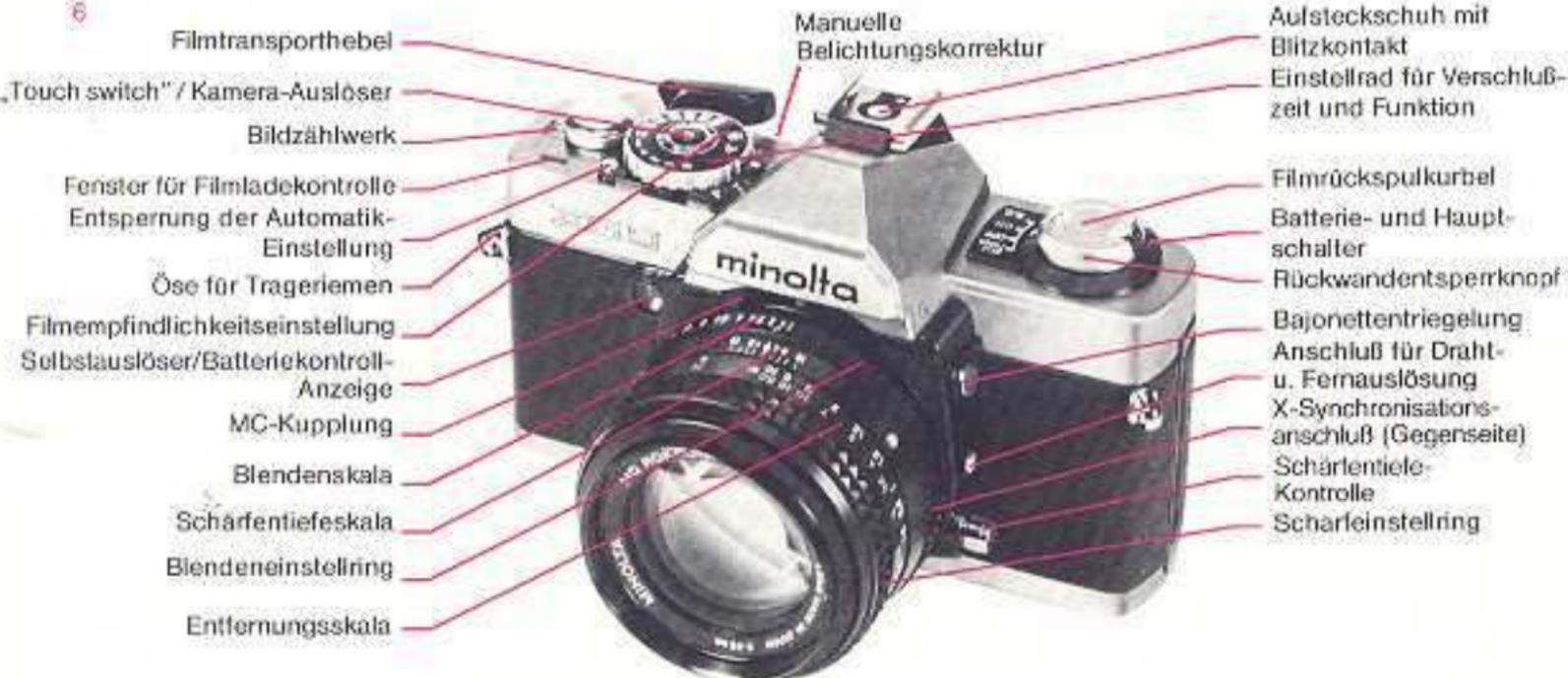
Der Blitzschuh der Kamera hat einen Spezialkontakt, über den die Electroflash-Modelle der X-Serie ein Blitzbereitschaftssignal an die Kamera geben, um ihn bei der Auslösung elektronisch auf X-Synchronisation bei 1/60s einzustellen. Der Auto-Electroflash 132X bietet zwei Computerblenden sowie eine Manuell-Einstellung und einen verstellbaren Reflektorkopf zum indirekten Blitzen. Die spezielle Blitzbereichs-Kontrollampe zeigt an, ob die Blitzhelligkeit für eine korrekte Belichtung des Motivs ausreicht. Das Modell 200X bietet ebenfalls zwei Automatikblenden sowie manuelle Einstellung und liefert in Verbindung mit dem Auto-Winder G kontinuierliche Blitzaufnahmen bis zu zwei Aufnahmen/s (mit frisch aufgeladenen NC-Akkus). Weitere Modelle der X-Serie: Auto-Electroflash 118X und 320X.

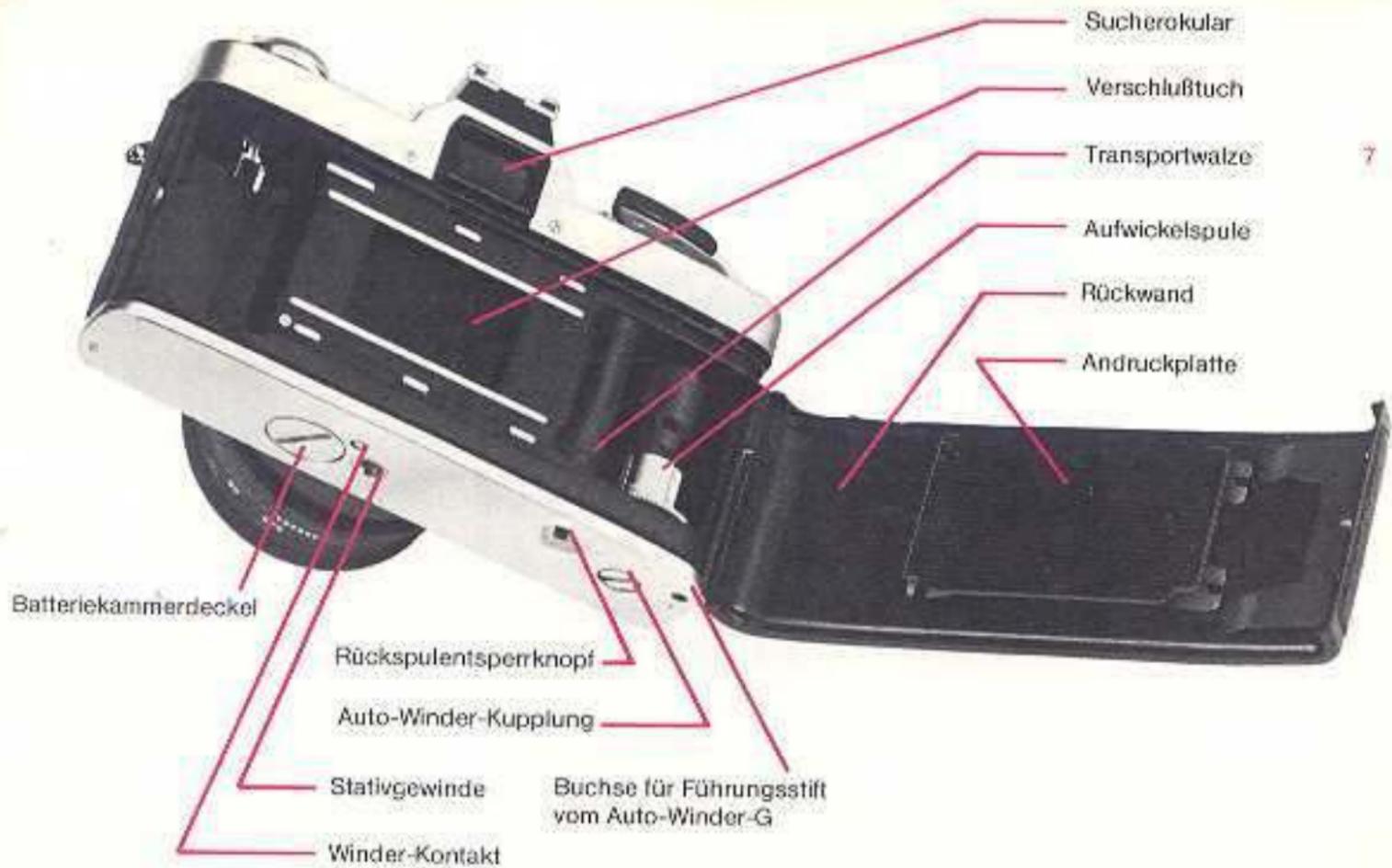
Weitere Features

- Manuelle Belichtungskorrektur für ± 2 Belichtungsstufen.
- X-Blitzsynchronisation mittels Mittenkontakt oder Synchronkabel.
- Funktionsstabiler Selbstauslöser mit blinkender LED-Ablaufanzeige.
- Okulardeckel zum Abdecken des Okulars bei Aufnahmen mit Stativ.
- Exklusive Filmade-Kontrollanzeige zur Überprüfung des korrekten Filmtransports und Filmeinlegers.
- Praktischer Memohalter und ASA/DIN-Vergleichstabelle.
- Anschluß für Draht- bzw. Fernauslösung.
- Verschußblockierung bei ausgeschalteter Kamera.
- Alle Minolta Wechselobjektive sowie das Systemzubehör können mit der XG-9 verwendet werden.

Bezeichnungen der Teile

6





Bedienungsübersicht bei Funktionsstellung Automatik

8

Die auf diesen Seiten gezeigten Abbildungen veranschaulichen die Verwendung Ihrer XG-9 bei automatischer Funktion. Sie vermitteln einen allgemeinen Ein-

druck darüber, wie leicht es ist, mit dieser Kamera perfekt belichtete Aufnahmen zu machen. Zum schnelleren Auffinden sind die Seitenzahlen der entsprechenden



1 Batterien prüfen (siehe S. 12)



2 Batterieschalter auf „ON“ (S. 13)



3 Rückwand öffnen (S. 14)



7 Funktionsrad auf „A“ stellen (S. 24)



8 Blende einstellen (S. 24)



9 Scharfeinstellen (S. 35)

Abschnitte in der Bedienungsanleitung angegeben. Diese kurze Übersicht ist auch zum Auffrischen des Gedächtnisses nützlich, wenn die Kamera längere Zeit

nicht benutzt wurde. Sie kann jedoch kein Ersatz für die ausführlichen Anleitungen sein, die sorgfältig durchgelesen werden sollten, um beste Ergebnisse zu erzielen.



4 Film richtig einlegen; Rückwand schließen (S. 14)



5 Film auf „1“ transportieren (S. 17)



6 Filmempfindlichkeit einstellen (S. 18)



10 Auslösen (S. 38)



11 Strom abschalten (S. 13)



12 Film zurückspulen und herausnehmen (S. 41)

Objektivwechsel

Montieren des Objektivs

1. Entfernen Sie den Verschlussdeckel vom Kameragehäuse sowie den hinteren Objektiv-Schutzdeckel.
2. Bringen Sie die rote Markierung am Objektiv in Übereinstimmung mit dem roten Punkt am Kamerabajonett und drehen Sie das Objektiv im Uhrzeigersinn bis die Bajonettverriegelung hörbar einrastet.



Abnehmen des Objektivs

Den Knopf für die Bajonettverriegelung drücken und Objektiv entgegen dem Uhrzeigersinn so weit wie möglich drehen. Dann Objektiv aus der Fassung herausnehmen.

Achtung:

Falls es einmal notwendig werden sollte, darf das Objektiv, sofern der hintere Schutzdeckel nicht aufgesetzt wurde, nur auf die Vorderseite gelegt werden, um eine Beschädigung der Blendenübertragungsmechanik zu vermeiden. (Ausnahme: Fisheye-Objektive.)



Batterien und Strom

Zwei 1,5-Volt-Silberoxyd-Batterien vom Typ UCAR EPX-76 (oder gleichwertig) liefern den Strom für die Belichtungsmessung, die elektronische Belichtungssteuerung, den elektromagnetischen Auslöser, den Elektronikverschluss und die LED-Leuchtdioden.

Achtung:

Der Verschluss läßt sich in folgenden Fällen, wenn Sie den Auslöser betätigt haben, nicht auslösen: Wenn die Batterien zu wenig Spannung haben. Wenn der Batterieschalter in Stellung „OFF“ ist. Wenn die Belichtungsverhältnisse den Bereich des automatischen Belichtungssystems überschreiten.

Verwenden Sie keine 1,3-Volt-Batterien, die ähnlich aussehen, wie z. B. EPX-675 oder ähnlich.

Anmerkung:

- Wird die Kamera einige Wochen nicht benutzt, ist es ratsam, die Batterien herauszunehmen.
- Frische Ersatzbatterien sollten am besten in einem kleinen Batteriebehälter am Trageriemen der Kamera aufbewahrt werden.

Einsetzen der Batterien

1. Mit Hilfe einer Münze o. ä. den Deckel der Batteriekammer entgegen dem Uhrzeigersinn abschrauben.
2. Kontakte mit einem sauberen, trockenen Tuch reinigen. Zwei der vorher erwähnten Batterien nur an den Rändern berühren und mit der Plusseite (+) nach oben in den Batteriekammerdeckel einlegen. (Sind die Batterien falsch eingelegt, kann kein Strom fließen.)



3. Batteriekammerdeckel wieder aufsetzen und im Uhrzeigersinn festschrauben.



Prüfen der Batterien

Stellen Sie den Batterieschalter auf die Markierung „B.C.“. Wenn die rote Batteriekontrollanzeige an der Vorderseite der Kamera aufleuchtet, weisen die Batterien ausreichende Spannung auf. Sobald der Batterieschalter wieder losgelassen wird, stellt er sich automatisch auf die Position „ON“.

Prüfen Sie die Batterien sofort nach dem Einlegen. Falls die Kontroll-Anzeige nicht aufleuchtet, kontrollieren Sie, ob die Batterien frisch sind und richtig eingelegt wurden.

Von Zeit zu Zeit sollten die Batterien geprüft werden, am besten vor jedem neuen Film und besonders vor Reisen oder einer größeren Aufnahme-serie. Ein Satz Batterien reicht bei normalem Gebrauch im allgemeinen ungefähr ein Jahr.



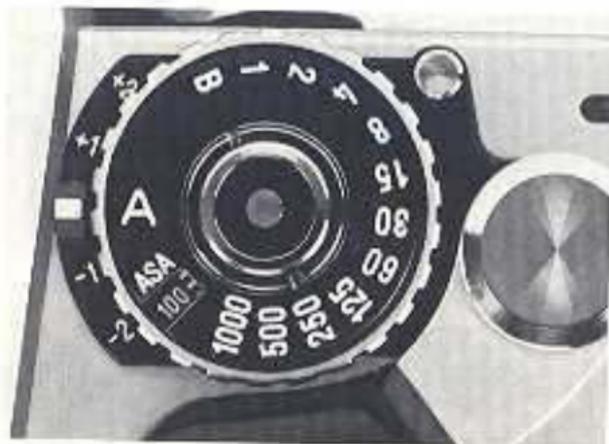
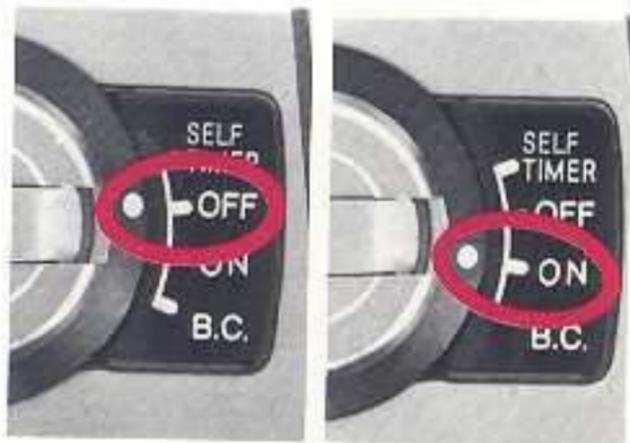
Batterie- und Hauptschalter

Zur Aufnahme wird der Batterieschalter auf „ON“ gestellt und dadurch der „touch switch“-Auslöser betriebsbereit. Der Batterieschalter dient auch als Selbstauslöser- und Batterie-Kontrollschalter.

Wird die Kamera nicht benötigt, stellen Sie bitte den Batterieschalter immer auf „OFF“. Dadurch werden unnötige Stromentnahme sowie ungewolltes Auslösen vermieden.

Touch switch – Kamera-Auslöser

Berühren Sie den Touch switch-Funktionsknopf mit einem Finger. Dadurch wird der elektronische Verschluss der Kamera aktiviert und, sobald das Einstellrad für Verschlusszeit und Funktion auf „A“ steht, auch die elektronische Belichtungssteuerung und die LED-Leuchtdioden mit Strom versorgt. Wenn Sie Handschuhe tragen oder bei sehr trockenen Fingern sollte der Knopf leicht angedrückt werden, um die Kamera in Betrieb zu setzen.



Anmerkung:

Reinigen Sie den „Touch switch“ mit einem sauberen, trockenen Tuch von eventuell angesammeltem Staub oder Schmutz, um guten Kontakt und einwandfreie Funktion zu gewährleisten.

Kälte-Betrieb

Batterien tendieren von Natur aus dazu, bei niedrigen Temperaturen in der Kapazität nachzulassen. Obwohl die bei der XG-9 verwendeten Silberoxyd-Batterien in dieser Hinsicht besser sind als die meisten anderen, passiert das aber auch bei ihnen. Werden alte Batterien bei Temperaturen unter 0° C verwendet, besteht die Möglichkeit, daß die Elektronik der Kamera nicht zufriedenstellend arbeitet. Deshalb sollten vor einem geplanten Kälte-Betrieb frische Batterien eingelegt und außerdem frische Ersatzbatterien mitgenommen werden. Bei normalen Temperaturen können dann auch die älteren Batterien wieder voll leistungsfähig sein.

Filmeinlegen und Filmtransport

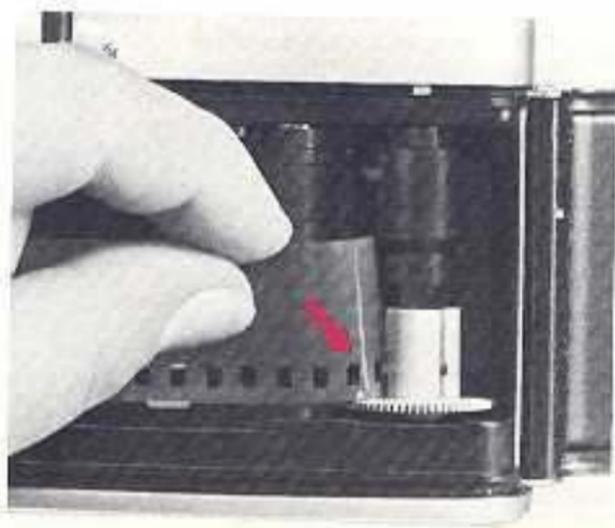
Wenn Sie Ihre Kamera längere Zeit nicht benutzt haben, prüfen Sie die Filmladekontrolle und das Bildzählwerk, um sicher zu gehen, daß kein Film in der Kamera eingelegt ist. Befindet sich kein Film in der Kamera, dann verfahren Sie wie folgt:

1. Rückwandentsperrknopf herausziehen, bis der Rückdeckel aufspringt.

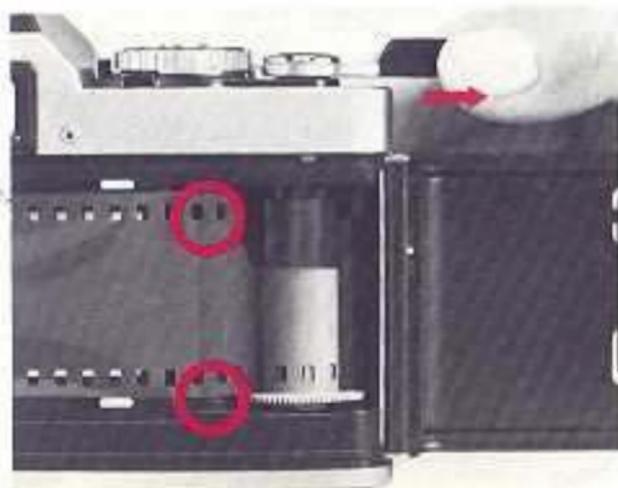


2. Bei herausgezogenem Entsperrknopf eine Filmpatrone mit dem herausragenden Spulenende nach unten einlegen. Dann den Entsperrknopf, falls nötig, unter leichtem Drehen wieder ganz hineindrücken.

3. Filmanschnitt, wie im Bild gezeigt, in einen Schlitz der Aufwickelspule einstecken, und zwar so, daß das letzte oder vorletzte Perforationsloch von einem Zahn erfaßt wird. Achten Sie darauf, daß der Filmanschnitt nicht aus einem anderen Schlitz der Aufwickelspule hervorschaut.



4. Transporthebel langsam so weit bewegen, bis der Film sich fest um die Aufwickelspule gelegt hat, und die Perforation an beiden Seiten sicher von den Zähnen der Transportwalze erfaßt ist. Wenn währenddessen der Transporthebel nach einem vollen Hebelschwung gesperrt ist, auf den Auslöser drücken und dann weiterschalten.
5. Danach Kamera-Rückwand schließen, – einfach bis zum Einschnappen andrücken.
6. Im Zählwerkfenster erscheint nun ein rotes „S“. Film weitertransportieren und auslösen, bis die Marke im Fenster auf die „1“ zeigt.



7. Im Fenster der Filmladekontrolle sollte jetzt links ein roter Balken erscheinen, der anzeigt, daß der Film eingelegt ist und sich richtig auf die Aufwickelspule wickelt. Erscheint dieses Signal nicht oder weit rechts im Fenster, wiederholen Sie die Schritte 1. bis 6., um sicherzugehen, daß der Film richtig transportiert wird. Während der Aufnahmen wandert der rote Balken im Fenster allmählich nach rechts und zeigt dadurch korrekten Filmtransport an.



Achtung:

Das Filmeinlegen sollte bei gedämpftem Licht erfolgen – oder zumindest durch den eigenen Körperschatten vor direkter Sonnenbestrahlung geschützt.

Filmtransporthebel und Bildzählwerk

Vom Gesamtschaltwinkel des Filmtransporthebels sind die ersten 30° eine Art „Leerlauf“, damit man bei schneller Aufnahmefolge den Hebel nicht jeweils bis zur Endstellung zurücklaufen lassen muß. Während des restlichen Schaltwegs von 130° wird der Film und das Bildzählwerk weitertransportiert und der Verschuß für die nächste Aufnahme gespannt.



Stoppt der Transporthebel am Filmente und widersteht er weiteren Bewegungen, so versuchen Sie niemals, mit Gewalt weiterzutransportieren. (Siehe S. 41: Filmrückspulung und Entladen der Kamera.) Beim Öffnen der Kamerarückwand schnellst das Bildzählwerk automatisch auf „S“ zurück.



Filmempfindlichkeit

Jeder erhältliche Film hat eine bestimmte Lichtempfindlichkeit, die in ASA oder DIN angegeben wird. Um den Film richtig zu belichten, muß der Belichtungsmesser auf den entsprechenden Filmempfindlichkeitswert eingestellt werden.

Einstellen der Filmempfindlichkeit

Hierzu heben Sie den Rändelring des Einstellrades für Verschlusszeit und Funktion und drehen ihn, bis



der entsprechende ASA-Wert in der Mitte des Filmempfindlichkeitsfensters erscheint. Danach lassen Sie den Ring in die gewünschte Position einrasten. Die Markierungen zwischen den ASA-Werten bedeuten:

ASA	DIN	200	24
12	12	·	250
·	16	13	·
·	20	14	400
25	15	·	500
·	32	16	·
·	40	17	800
50	18	·	1000
·	64	19	·
·	80	20	1600
100	21	·	2000
·	125	22	·
·	160	23	3200
			36

ASA/DIN-Vergleichsskala

Auf dem Rückdeckel der Kamera befindet sich eine übersichtliche Tabelle zur Umrechnung der DIN-Werte in ASA-Werte.

Memohalter

Die ASA/DIN-Vergleichsskala ist von einem praktischen Rahmen umgeben, der genau die richtige Größe zum Hineinstecken des Filmpackungsabschnitts oder anderer Notizen hat. So sieht man immer genau, welcher Film sich gerade in der Kamera befindet.



Grundsätzliches zur Belichtungskontrolle

Die beiden fundamentalen Komponenten der Belichtungskontrolle sind Objektivblende und Verschußzeit. Die auf den Film treffende Lichtmenge eines bestimmten Objekts und dessen Beleuchtung wird von der Größe der Blendenöffnung bestimmt. Die Verschußzeit bestimmt, wie lange dieses Licht auf den Film einwirken soll. Bei kleiner Blendenöffnung ist die Blendenzahl groß und umgekehrt (Blende 16 z. B. ist die kleine Blendenöffnung; bei Blende 2 ist die Öffnung sehr groß). Verschußzeiten werden in Sekunden oder Sekundenbruchteilen ausgedrückt. Die auf der Verschußzeitenskala angegebenen weißen Zahlen bedeuten die Reziprokwerte der Sekundenbruchteile (z. B. 60 = 1/60 sec, und 2 = 1/2 sec). Bei normaler Blendenwertstufung erhält der Film die doppelte Lichtmenge, wenn man von einer Blendenzahl (z. B. Blende 8) auf die nächstkleinere Blendenzahl (z. B. Blende 5,6) wechselt, und halb so viel Licht, wenn man auf die nächstgrößere Zahl (Blende 11) umstellt. Gleichmaßen läßt jede Verschußzeit (z. B. 1/60 sec) dieses Licht doppelt so lang auf den Film einwirken als die nächstkürzere Verschußzeit (1/125 sec) bzw. halb so lang als die nächstlängere Zeit (1/30 sec).

Die Gesamtbelichtung wird durch die Kombination von Blende und Verschußzeit bestimmt. Unter sonst gleichen Bedingungen läßt sich die nächstkleinere Blendenzahl (d. h. größere Blendenöffnung) mit der nächstkürzeren Verschußzeit ausgleichen usw. Innerhalb eines großen Bereichs kann man auf diese Weise Blendenwerte und Verschußzeiten kombinieren und immer die gleiche Belichtung erzielen (z. B. Blende 5,6 und 1/30 sec; Blende 4 und 1/60 sec; Blende 2,8 und 1/125 sec; Blende 2,0 und 1/250 sec usw.). Je nach der gewählten Blende verändert sich allerdings der Schärfentiefebereich (siehe S. 36). Kleinere Öffnungen = größere Blendenzahlen bringen größere Schärfentiefebereiche. Mit kürzeren Verschußzeiten vermindert sich die Verwacklungsfahr, und bewegte Objekte werden schärfer abgebildet (siehe S. 28).

Hinweise zur Belichtungsmessung bei der XG-9

(Nur in Automatik-Einstellung)

Das Integral-Belichtungsmeß-System in Ihrer XG-9 verwendet zwei CdS-Fotowiderstände, die hinten auf dem Pentaprisma angebracht sind, so daß die Lichtverhältnisse in allen Bereichen des Sucherbildes gemessen werden. Diese Art der Messung wird, solange das Hauptmotiv den überwiegenden Teil des Bildes ausfüllt, eine einwandfreie Belichtung sichern. Falls die Fläche des Hauptobjektes nur einen relativ kleinen Teil des Bildes ausfüllt, sollten Sie den Kamerastandpunkt so verändern, daß zur Messung das Hauptobjekt den größten Teil des Bildes einnimmt. Merken Sie sich die Verschußzeiteinstellung in dieser Position und gleichen Sie den Belichtungsunterschied mit der manuellen Belichtungskorrektur aus oder arbeiten Sie mit manueller Einstellung. Falls die wichtigsten Bildpartien wesentlich heller oder dunkler als das übrige Bild sind und nicht den größten Teil des Bildes einnehmen, ist die Belichtung einen halben bis zwei Blendenwerte reichlicher oder knapper vorzunehmen, wobei die Einstellung je nach Lichtkontrast und dem gewünschten Bildeffekt differieren kann (S. 29). Intensives, direktes Licht oder

sehr helle Flächen können das Belichtungsmeß-System so stark beeinflussen, daß es zu einer fehlerhaften Messung kommt.

Obwohl das Meßsystem und der Sucher der XG-9 so konstruiert sind, daß unter normalen Bedingungen die Wirkung des durchs Sucherokular einfallenden Lichts auf den Belichtungsmessers gering wie möglich ist, sollten Sie doch darauf achten, diesen Lichteinfall zu verhindern (besonders, wenn Sie eine Brille tragen). Befindet sich das Objekt im Schatten und die Kamera in der Sonne oder fällt helles Seitenlicht zwischen Auge und Okular oder nehmen Sie Gebrauchsblendenmessung besonders mit kleinen Blenden vor, so ist die Verwendung einer Gummiaugenmuschel empfehlenswert (jedoch nicht für Brillenträger). Wird der Suchereinblick nicht benötigt, soll zur Lösung dieses Problems der Okulardeckel verwendet werden (siehe S. 25).

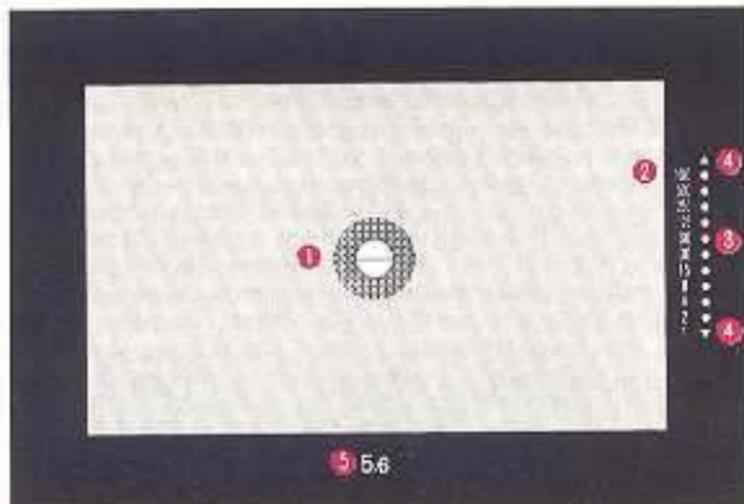
Der Sucher

22

Im Sucher der XG-9 ist folgendes zu sehen:

- ❶ Schnittbildindikator/Mikroprismenring
- ❷ Die Verschlusszeiferskala
- ❸ LED-Leuchtdiodenanzeige (bei Einstellung „Automatik“ zeigt diese die von dem automatischen Belichtungssystem gewählte Verschlusszeit; bei Einstellung „Manuell“ und „Automatik“ dient die LED-Anzeige bei „60“ als Blitzbereitschaftssignal).
- ❹ LED-Leuchtdiodenanzeige als obere und untere Meßbereichs-Funktionsgrenze. (Nur bei Einstellung „Automatik“.)
- ❺ Eingestellte Blende

Nähere Einzelheiten hierüber auf den folgenden Seiten unter „Belichtungssteuerung“ und „Scharfeinstellen“.



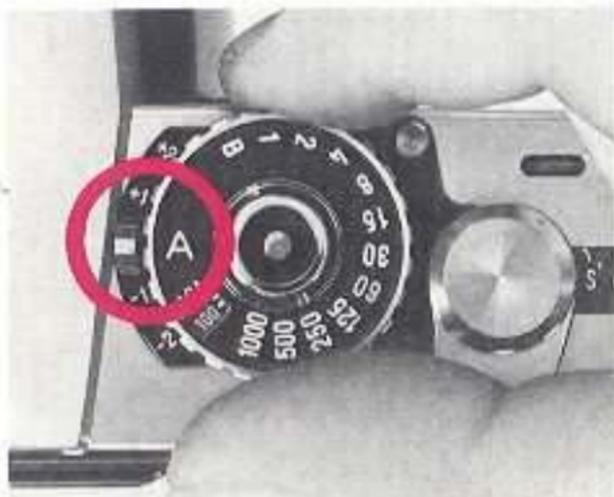


Die automatische Belichtungssteuerung

24

Automatische Funktion

1. Stellen Sie das Verschlusszeiten-/Funktionsrad auf „A“, wo es einrastet und gegen unbeabsichtigte Verstellung gesperrt ist.
2. Durch Drehen des Blendeneinstellings am Objektiv wählen Sie die gewünschte Blendenöffnung. Die von den aufleuchtenden LED-Dioden am rechten Sucherrand angezeigte Verschlusszeit variiert automatisch entsprechend den vorgewählten Einstellungen und der Motivhelligkeit bis zum Zeitpunkt der Auslösung.



3. Es ist jetzt nur noch nötig, den Bildausschnitt festzulegen, scharfzustellen (siehe S. 35) und auszulösen (S. 38).
4. Der genaue Verschlusszeitenbereich der XG-9 bei Automatik-Einstellung geht von 1/1000 bis 1 sec. wie auf der Verschlusszeitenskala angezeigt. Wenn die LED-Diode bei der oberen Meßbereichs-Funktionsgrenze aufleuchtet, läßt sich der Verschuß, um Überbelichtung zu vermeiden, nicht auslösen. Leuchtet die LED-Diode bei der unteren Meßbereichs-Funktionsgrenze auf, so bedeutet dies, daß eine Belichtungszeit von länger als 1 sec notwendig ist, bzw. daß die Blendeneinstellung oder andere Bedingungen geändert werden müssen, damit die LED-Anzeige innerhalb des Meßbereiches bleibt.

Anmerkung:

- Wenn die LED-Diode bei der oberen Meßbereichs-Funktionsgrenze aufleuchtet, dürfen keinesfalls der Auslöser niedergedrückt und gleichzeitig die Blende oder andere Bedingungen eingestellt werden, da Sie sonst eine unbeabsichtigte Aufnahme machen würden.
- Wie man bei automatischer Funktion kontinuierlich reichlicher oder knapper belichtet, lesen Sie auf Seite 29.

Okular-Deckel

Wird die XG-9 mit Fernauslöser, Drahtauslöser, Selbstauslöser oder vom Stativ aus in Automatik-Einstellung (ohne durch den Sucher zu blicken) ausgelöst, sollte man den Okular-Deckel aufsetzen (s. Bild). Dies verhindert unerwünschten Lichteinfall durch das Okular, (der Belichtungsmesser könnte hiervon beeinflusst werden), da das Okular nicht, wie normalerweise, vom Kopf des Fotografen abgeschirmt wird. Der Okular-Deckel kann am Kamerariemen befestigt werden, damit er immer zur Hand ist und nicht verloren geht.



Verwendungsmöglichkeiten bei Einstellung Automatik

Bei AUTO-Funktion stellt Ihre XG-9 die richtige Verschlusszeit automatisch ein. Dennoch haben Sie eine ausgezeichnete Kontrolle über die Resultate und können Blende und Verschlusszeit über einen weiten Bereich, entsprechend der fotografischen Gegebenheiten und Ihren Wünschen, miteinander abstimmen.

Übliche Verwendung

Für normale, gute Personenaufnahmen und Schnappschüsse ohne besondere Effekte stellen Sie die Blende, wie in der Tabelle angegeben, ein. Diese Einstellungsvorschläge ermöglichen eine größtmögliche Schärfentiefe (siehe S. 36), wobei eine Verschlusszeit erreicht wird, die kurz genug ist, um eventuelle Unschärfen durch Objekt- oder Kamerabewegungen zu vermeiden (siehe S. 38).

Vorschläge für die richtige Blendenwahl

Filmempfindlichkeit	Blende			
	sonnig	leicht bedeckt	bewölkt	in Räumen
ASA 25	8	4	2	1,4
ASA 80	11	5,6	4	1,4
ASA 100	11	5,6	4	1,4
ASA 200	11	8	5,6	2
ASA 400	16	11	8	2,8

Dies sind nur Anhaltspunkte für typische Aufnahmesituationen. Weitere Informationen auf Seite 20.

Anmerkung:

Der Gebrauch eines stabilen Stativs (S. 34) oder eines Elektronenblitzgerätes (S. 43) wird bei Verschlusszeiten von 1/60 sec. oder länger empfohlen.

Blendenvorwahl

Es gibt Situationen, in denen die Blendeneinstellung äußerst wichtig ist, um einen besonderen Effekt zu erzielen, wie z.B. einen gewissen Schärfentiefebereich, oder um ein Objekt gegen einen unscharfen Hintergrund abzuheben. In diesen Fällen wählen Sie die gewünschte Blende vor und lassen die Verschlusszeit von der Kamera automatisch einstellen.

A: Große Blendenöffnung



Mit einer großen Blendenöffnung (kleine Blendenzahl) erhält man geringe Schärfentiefe, wie im Bild A gezeigt, während man mit einer kleinen Blendenöffnung (große Zahl) einen großen Schärfentiefebereich erzielt (Bild B). Um den tatsächlichen Schärfentiefebereich kennenzulernen, schauen Sie auf die Schärfentiebeskala (Seite 36).

B: Kleine Blendenöffnung



Zeiten-Vorwahl

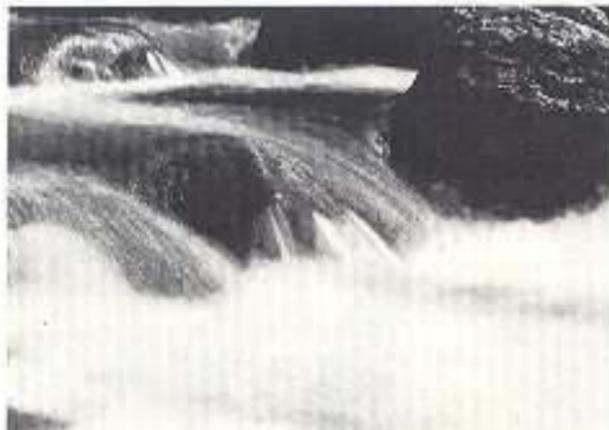
In anderen Situationen erfordern es das Motiv oder der gewünschte Effekt, das Hauptaugenmerk auf die Verschußzeit zu richten. In solchen Fällen drehen Sie den Blendenring, bis die Leuchtdiode im Sucher die benötigte Verschußzeit anzeigt. Mit kurzen Verschußzeiten, wie z.B. 1/500 oder 1/1000 sec lassen sich schnelle Bewegungen „einfrieren“,

C: Kurze Verschußzeit



wie im Bild C gezeigt. Lange Verschußzeiten wie 1/2 oder 1 sec können verwendet werden, um durch Unschärfen oder Verwischungen „Bewegung“ oder „Fließen“ darzustellen, wie im Bild D gezeigt. Ganz gleich, wie die Kamera verwendet wird, es ist immer wichtig, sie ruhig zu halten (siehe S. 34) und richtig auszulösen (S. 38).

D: Lange Verschußzeit



Manuelle Belichtungskorrektur (Override)

Um bei automatischer Einstellung absichtlich reichlicher oder knapper zu belichten, verfahren Sie wie folgt:

Drücken Sie die Entsperrung der AUTO-Einstellung und drehen Sie das Einstellrad für Verschlusszeit und Funktion so, daß bei reichlicherer Belichtung das „A“ seitlich neben Plus-Zahlen (+) und bei knapperer Belichtung neben Minus-Zahlen (-) steht. Die Zahlen stehen jeweils für eine Blenden- oder Belichtungsstufe (d.h. „+1“ bedeutet gegenüber der normalen automatischen Belichtung Verdoppelung der Belichtung bzw. reichlichere Belichtung um eine Blenden- oder Belichtungsstufe; „+2“ erzeugt eine um zwei Stufen bzw. vierfach längere Belichtung; „-1“ bedeutet halbe oder um eine Stufe knappere Belichtung, und mit „-2“ er-

hält man zwei Stufen weniger oder ein Viertel der normalen Belichtung). Die „A“-Stellung ist verriegelt und jeder halbe Korrekturwert rastet ein.

Die „A“-Einstellung kann auf alle Werte zwischen +2 und -2 gedreht werden.

Stellen Sie das Einstellrad für Verschlusszeit und Funktion nach Gebrauch immer auf „A“ (normaler Automatik-Betrieb) zurück.

Anmerkung:

Die Belichtungsautomatik der XG arbeitet nicht, wenn am Einstellrad für Verschlusszeit und Funktion die Position „A“ außerhalb des Korrektur-Bereiches eingestellt ist.



Wann und um wieviel die Belichtung zu korrigieren ist

1. In Situationen bei denen ein starker Kontrastunterschied zwischen Motiv und Hintergrund besteht und die wichtigsten Partien erheblich dunkler sind als das helle Umfeld, stellen Sie das „A“ auf dem Einstellrad für Verschlußzeit und Funktion auf einen Wert zwischen $+1/2$ und $+2$ ein. Beispielsweise erfordern Motive mit starkem Gegenlicht und ohne Aufhellung (so wie Abb. A und B) oder Objekte gegen einen hellen Schnee- oder Sandhintergrund solche Korrekturen; es sei denn, die helle Fläche macht nur einen sehr kleinen Teil des Bildfeldes aus.
2. Ist das wichtigste Motivteil erheblich heller als das übrige Motiv, stellen Sie das „A“ auf dem Einstellrad für Verschlußzeit und Funktion auf einen Wert zwischen -1 und -2 . Das gilt z.B. für Objekte im Scheinwerferlicht oder in einem Sonnenspot, die gegen sehr dunklen Hintergrund stehen (wie Abb. C und D). Füllt der dunkle Hintergrund nur einen sehr geringen Teil des Bildfeldes aus, sind Korrekturen nicht angebracht.

A: Ohne Korrektur



B: Reichlicher belichtet



3. Beim Reproduzieren von Schriften oder Strichzeichnungen auf weißem Grund oder von anderen Objekten, die in der Farbe vorwiegend hell sind, kann eine Belichtungskorrektur von $+1/2$ Wert oder auch mehr notwendig sein. Ebenso können bei vorwiegend dunklem Kopiermaterial oder solchem auf dunklem Untergrund Belichtungskorrekturen von -1 bis -2 vorgenommen werden.
4. Alle vorstehenden Hinweise können nur als Anhaltspunkte für eigene Versuche dienen. Die angewandten Belichtungskorrekturen werden natürlich von den individuellen Bedingungen und Ihrem Geschmack bestimmt.

C: Ohne Korrektur



D: Knapper belichtet

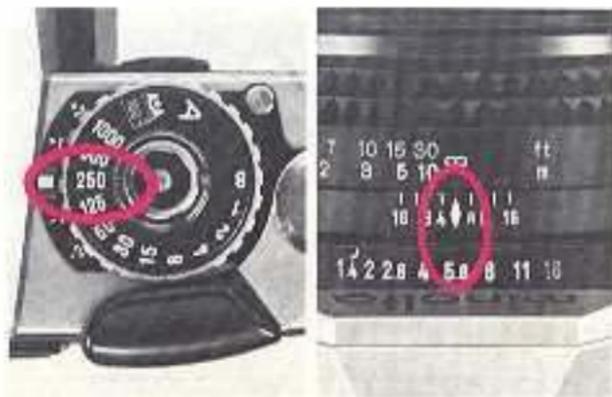
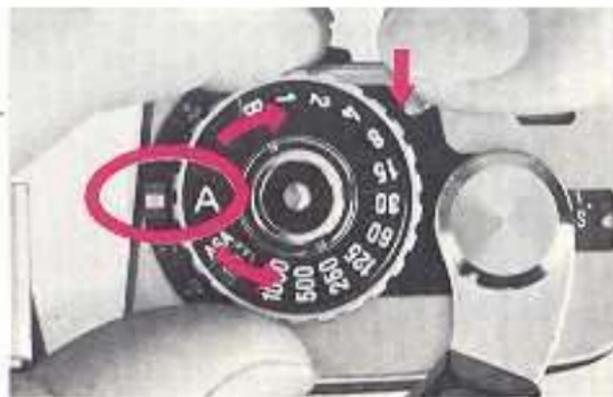


Messung / Manuelle Belichtungseinstellung

32

In Situationen in denen der Kontrast zwischen Motiv und Hintergrund den Bereich der automatischen Belichtungskorrektur überschreitet oder wenn ein gewünschter Effekt eine feste Verschlusszeit verlangt, werden Sie die manuelle Verschlusszeiteinstellung benutzen wollen. Tun Sie dann folgendes:

1. Die Einstellung AUTO („A“) wird durch Drücken des Entsperrknopfes gelöst, und die Verschlusszeiten können am Verschlusszeiten-/Funktionsrad stufig eingestellt werden. Beim manuellen Betrieb können alle Verschlusszeiten und Blenden kombiniert werden.
2. Um die Blenden- und Verschlusszeit-Einstellung mit dem XG-Meßsystem einzustellen, drehen Sie das Einstellrad für Verschlusszeit und Funktion auf die Stellung „A“ (AUTO). Dann stellen Sie die Blende für die gewünschte Verschlusszeit-/Blendenkombination ein. Nachdem Sie sich die durch die LED-Diode angezeigte Verschlusszeit gemerkt haben, stellen Sie das Einstellrad auf die entsprechende Verschlusszeit zurück und lösen aus.



Einstellung „B“

Bei der Einstellung „B“ am Verschlusszeiten-/Funktionsrad bleibt der Verschluss so lange offen, wie auf den Auslöseknopf gedrückt wird (für sogenannte „Zeitaufnahmen“). Dies bedeutet, daß sich der Verschluss öffnet, wenn der Auslöser gedrückt wird und sich erst nach Loslassen des Auslösers wieder schließt.

Anmerkung:

Wird ein normaler Drahtauslöser bei Ihrer XG-9 bei Einstellung „B“ verwendet, so achten Sie darauf, daß keine Metall-Teile des Auslösers, während der Verschluss geöffnet ist, Metall-Teile der Kamera berühren, da sich sonst der Verschluss sofort schließt und die Belichtung abgebrochen wird.



Wie man die Kamera hält

34

Da schon eine leichte Bewegung bei der Belichtung, besonders wenn mit langen Verschlusszeiten gearbeitet wird, zu verwackelten Bildern führen kann, sollte die Kamera möglichst ruhig gehalten werden. Darüber hinaus sollte sie immer bequem und sicher in der Hand liegen. Empfehlenswerte Kamerahaltungen, bei denen die wichtigsten Bedienelemente sofort erreichbar sind, sehen Sie auf den Abbildungen.

Bei horizontaler Kamerahaltung stützt die linke Handfläche die Kameraunterseite, Daumen und Zeigefinger oder Mittelfinger greifen den Entfer-

nungseinstellung und den Blendeneinstellung. Mit der rechten Hand wird die Kamera so gehalten (wie im Bild gezeigt), daß der Zeigefinger auf dem Auslöser ruht. In dieser Stellung kann der rechte Daumen bequem den Filmtransporthebel bedienen. Wollen Sie die Kamera senkrecht halten (wie im mittleren Bild gezeigt), so lösen Sie mit dem Daumen der rechten Hand aus, während Ihre linke Hand scharfeinstellen und die Kamera stützen kann. Sie können aber auch die Kamera so drehen, daß die Kameraschmalseite bis zur Rückspulkurbel in der linken Handfläche liegt.



Das Scharfeinstellen

Die Einstellscheibe Ihrer XG-9 besteht aus einer Mattscheibe mit Fresnellinse und horizontal orientiertem Schnittbildindikator, der von einem Mikroprismenring umgeben ist.

Zum Scharfeinstellen mit üblichen Objektiven blicken Sie bei voll geöffneter Blende durch den Sucher und drehen den Entfernungseinstellung am Objektiv, bis die obere und untere Objekthälfte im Schnittbildindikator ohne gebrochene Linien erscheint und/oder bis das Motiv im Mikroprismenring nicht mehr flimmert oder aufgerissen wirkt. An diesem Punkt sollte das Bild im Sucher am klarsten sein und mit dem der umgebenden Mattscheibe zu verschmelzen scheinen.

Obwohl die beste Einstellhilfe und -methode von

den Bedingungen und der persönlichen Vorliebe des Fotografen abhängen, erhält man mit der obigen Methode optimale Ergebnisse bei Objektiven von ca. 35 bis 100 mm Brennweite.

Im allgemeinen werden Sie jedoch wahrscheinlich folgendes feststellen: Mit dem Schnittbildindikator ist die exakteste Scharfeinstellung zu erreichen bei Objektiven mit vertikalen Linien und bei der Verwendung von Weitwinkelobjektiven; mit dem Mikroprismenring bei der Verwendung von Objektiven ab ca. 35 bis 100 mm, besonders bei Objekten ohne vertikale Linien; mit der Mattscheibe bei längerbrennweitigen Objektiven oder bei Makro-Aufnahmen sowie überhaupt mit starken Auszugsverlängerungen.

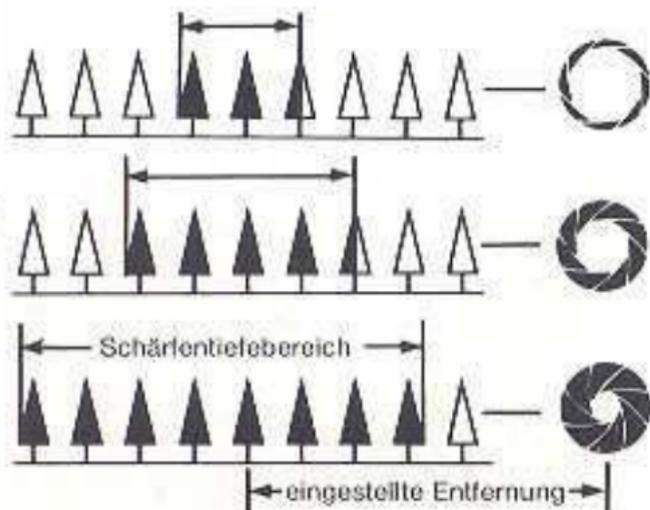


Schärfentiefe

Die Zone vor und hinter der eingestellten Entfernung, innerhalb der das Bild ausreichend scharf erscheint, nennt sich Schärfentiefebereich.

Die Schärfentiefe dehnt sich bei üblichen Aufnahmen zu etwa einem Drittel vor und zwei Dritteln hinter der Einstellebene aus und wird von drei Faktoren bestimmt: Der Blende, der Entfernung auf die das Objektiv scharf eingestellt ist und der Brenn-

weite des Objektivs. Die Schärfentiefe wird größer je stärker man abblendet (z. B. 2 bis 16). Die Schärfentiefe ist am kleinsten, wenn die Objektivblende voll geöffnet ist (wie es normalerweise bei der Messung mit MC- oder MD-Rokkoren der Fall ist) und die kürzeste Entfernung eingestellt ist. Die Schärfentiefe bei Objektiven mit kurzer Brennweite ist größer als bei Tele-Objektiven; gleiche Entfernungs- und Blendeneinstellung vorausgesetzt.



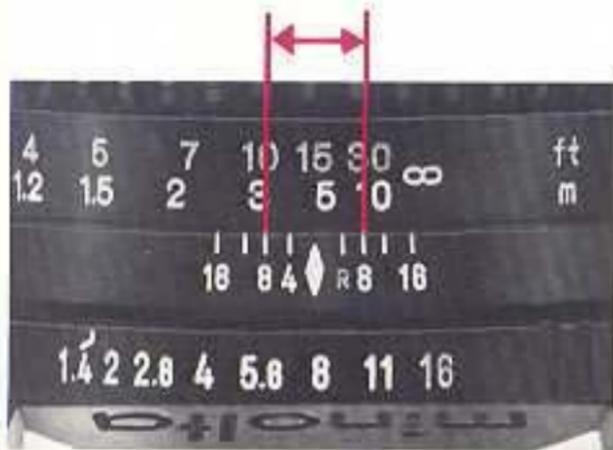
Schärfentiefe-Kontrollknopf

Die Schärfentiefe kann bei jeder Blendeneinstellung und Objektentfernung visuell im Sucher durch Drücken des Schärfentiefe-Kontrollknopfs überprüft werden. Dadurch wird die Blende auf den vorgegebenen Wert geschlossen und man sieht deutlich, in welchem Bereich das Motiv noch ausreichend scharf abgebildet wird.

Schärfentiefskala

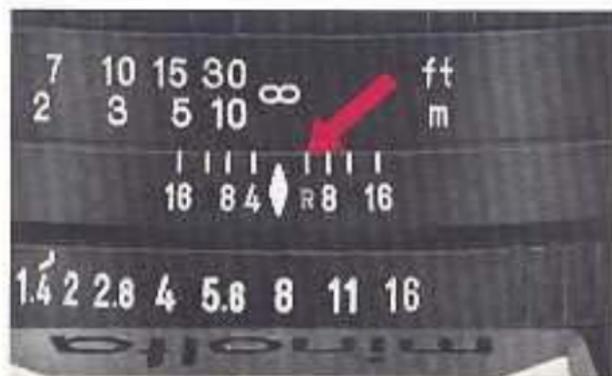
Der ungefähre Schärfentiefebereich kann von der Schärfentiefskala am Objektiv abgelesen werden. Den Bereich mit ausreichender Schärfe begrenzen die Blendenmarken rechts und links der Einstellraute.

Würden z. B. an einem 50-mm-Objektiv eine Entfernung von 5 m und die Blende 8 eingestellt, so braucht man nur die den beiden Zahlen „8“ auf der Schärfentiefskala gegenüberstehenden Entfernungswerte abzulesen bzw. abzuschätzen (in unserem Fall ca. 3,4 m bis 9,7 m).



Einstellmarke für Infrarotfilm

Bei Verwendung von Infrarotfilm stellen Sie zuerst Ihr Objekt bei sichtbarem Licht scharf ein, dann setzen Sie einen Rot-Filter auf und drehen den Entfernungseinstellung nach rechts, um den gemessenen Entfernungswert auf das rote „R“ in der Schärfentiefskala zu übertragen. Wenn Sie Infrarot-Farbfilm verwenden, beachten Sie die Hinweise des Herstellers bezüglich des Scharfeinstellens.



Das Auslösen

38

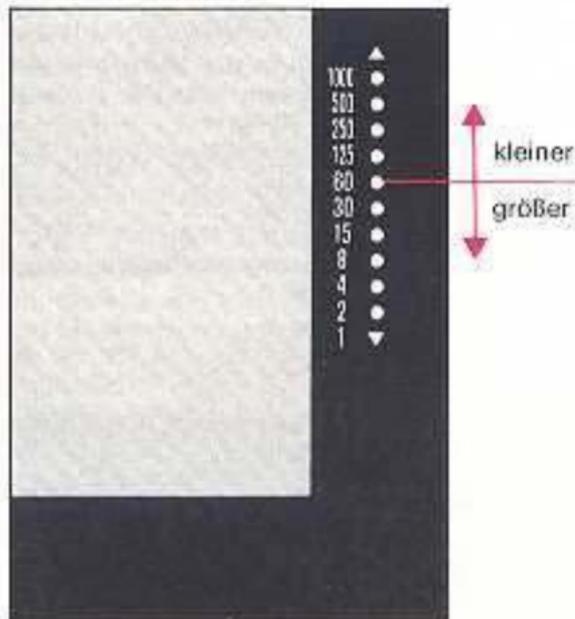
Um beste fotografische Ergebnisse zu erzielen, ist nicht nur die sorgfältige Scharfeinstellung wichtig, sondern mindestens ebenso, wie man die Kamera bei der Aufnahme hält (siehe S. 34) und wie der Auslöser gedrückt wird. Verwackelte Aufnahmen sind unbrauchbar. Die Verwacklungsgefahr wird größer, je länger die Verschlusszeit ist (Abb.).

Die kürzesten Verschlusszeiten vielleicht ausgenommen, sollte beim Auslösen die Kamera immer am Gesicht abgestützt werden, und die Arme sind fest an den Körper anzulegen.

Bei längeren Verschlusszeiten ist es ratsam, die Kamera während des Auslösens an einem Türpfosten, einem Pfeiler oder einem anderen festen Halt zu stützen.

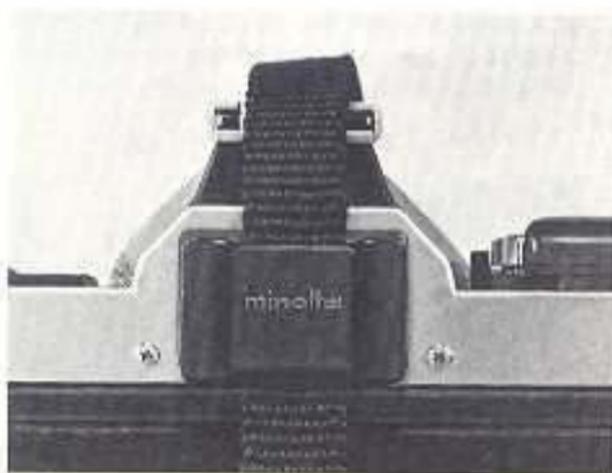
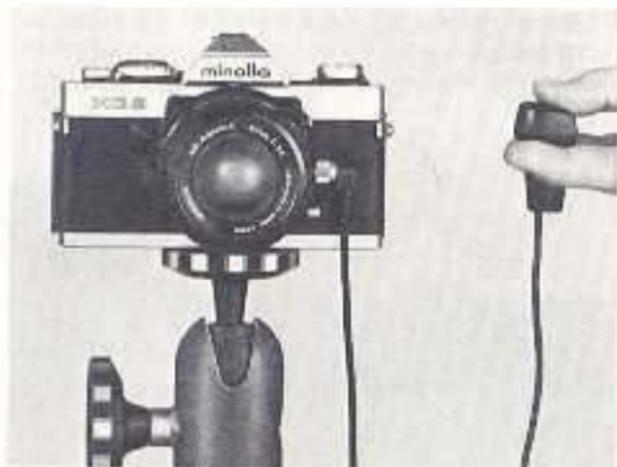
Die Auslösung sollte immer langsam und gleichförmig, nie schnell und reißend erfolgen. Am besten bei angehaltenem Atem.

Verwacklungsgefahr



Für maximale Schärfe mit langen Belichtungszeiten, die nicht mehr aus freier Hand gehalten werden können, montieren Sie Ihre Kamera auf ein Stativ und verwenden das el. Minolta Fernauslösekabel oder einen konventionellen Drahtauslöser, der in

das vorgesehene Gewinde an der Seite des kameraseitigen Bajonettanschlusses paßt. Ist das Okular bei Stativaufnahmen nicht durch den Kopf des Fotografen vor Lichteinfall geschützt, sollte der Okulardeckel benutzt werden (siehe S. 25).



Selbstausröser

40

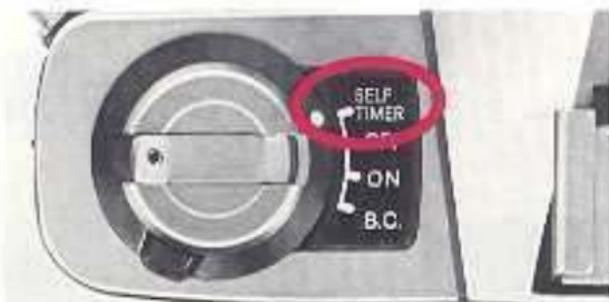
Der elektronische Selbstausröser Ihrer XG-9 verzögert die Auslösung des Verschlusses um ca. 10 sec.

1. Film transportieren.
2. Stellen Sie das Einstellrad für Verschlößzeit und Funktion auf die gewünschte oder gemessene Belichtungszeit ein (außer Stellung „B“) und drehen Sie den Hauptschalter auf die Stellung SELFTIMER.
3. Drücken Sie den Auslöser. Auf der Vorderseite der Kamera zeigt ein Blinklicht an, daß der Selbstausröser läuft. Ca. 2,5 sec vor der Belichtung blinkt das Licht schneller und zeigt damit

das Ende der Verzögerungszeit an. Sie können den Selbstausrösevorgang abbrechen, wenn Sie den Batterieschalter auf „OFF“ stellen.

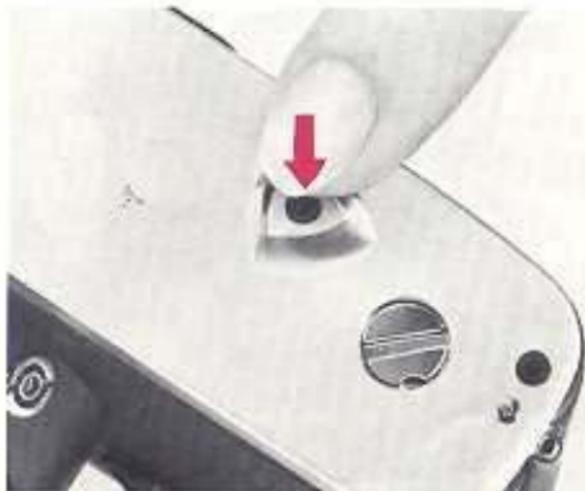
Anmerkung:

- Nach Aufnahmen mit dem Selbstausröser muß der Batterieschalter auf „OFF“ oder „ON“ zurückgestellt werden.
- In Automatik-Stellung stoppt der Selbstausröser, wenn die obere Meßbereichs-Funktionsgrenze überschritten wird. Der Selbstausrösevorgang würde jedoch wieder aufgenommen sobald die Blendeneinstellung oder andere Bedingungen so geändert wurden, daß die Belichtungsverhältnisse im Meßbereich liegen.

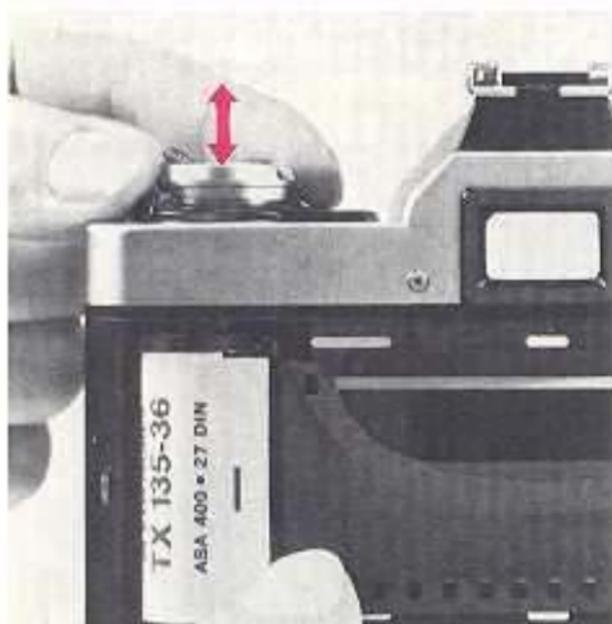


Filmrückspulung und Entladen der Kamera

1. Rückspulensperrknopf drücken.
2. Rückspulkrankel ausklappen und in Pfeilrichtung drehen, bis der rote Balken der Filmtransportanzeige nach links aus dem Fenster verschwindet. Dann werden Sie einen stärkeren Widerstand fühlen, der schließlich nachläßt, bis die Krankel sich frei dreht.



3. Wenn Sie sicher sind, daß der Film ganz zurückgespult ist, Rückwandentsperrknopf herausziehen, (bis die Rückwand aufspringt) und den belichteten Film herausnehmen.



Blitzaufnahmen



Synchronisation

Ihre XG-9 ist für X-Blitzsynchronisation eingerichtet wie folgt:

Blitztyp	Synchronisierter Verschußzeitenbereich in Sekunden
	Manuelle Einstellung mit stufigen Zeiten
Elektronenblitz	1 bis 1/60 sec
M, MF oder FP Blitzlampen	1 bis 1/15 sec, B

Anmerkung:

Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist 1/60 sec die kürzeste Verschußzeit für die X-Synchronisation. Für bestimmte Effekte können jedoch auch längere Verschußzeiten benutzt werden. Bei Verwendung von Elektronenblitzgeräten aller Art dürfen keinesfalls kürzere Verschußzeiten als 1/60 (z. B. 1/125 und kürzer) eingestellt werden.

Anschließen des Blitzgerätes

Kabellose Blitzgeräte, wie der Auto-Electroflash 200X, werden durch einfaches Aufstecken auf den Zubehörschuh montiert und gleichzeitig elektrisch angeschlossen. Synchronisationskabel müssen über den Kabelkontakt angeschlossen werden. Blitzgeräte mit Schienen befestigt man am Stativgewinde der Kamera.



Verwendung von Objektiven ohne MD oder MC

44

Die Messung und Belichtung mit Auto-Rokkor-Objektiven, RF-Rokkoren (Spiegellinsen-Objektive) und Rokkoren mit Vorwahlblende ist nach der Gebrauchsmethode folgendemmaßen durchzuführen:

Auto-Rokkor-Objektive

1. Nach dem Scharfstellen drücken Sie den Abblendknopf des Objektivs.



2. Wenn das Einstellrad für Verschlusszeit und Funktion auf „A“ steht, wählen Sie eine Blende, wie auf den Seiten 24 bis 25 beschrieben. Das Sucherfeld wird durch die Abblendung dunkler, und möglicherweise sind Schnittbildindikator und Mikropriemenring nicht mehr verwendbar.
3. Lassen Sie beim Auslösen das Objektiv auf den richtigen Aufnahme-Blendenwert abgeblendet oder die Kamera auf manuelle Funktion eingestellt.

RF Spiegel-Rokkore und solche mit Vorwahlblende

Gehen Sie genauso vor wie bei den Auto-Rokkoren; lediglich der Druck auf den Abblendknopf entfällt, da Messung und Belichtung bei Arbeitsblende erfolgen.

Anmerkung:

Da das CA-Shift-Rokkor 2,8/35 mm, der Automatik-Balgen I und einige andere Auto-Rokkor-Objektive weder eine MC-Kupplung noch einen Abblendknopf haben, können sie an der XG-9 nicht mit Automatik-Einstellung verwendet werden.

Auto-Winder-G



Der Auto-Winder-G hilft dem Fotografen seine ganze Aufmerksamkeit auf den kreativen Bereich des Fotografierens zu konzentrieren, indem er den Film nach jedem Bild automatisch weitertransportiert. Er ist ohne weitere Zusatzteile oder Hilfsmittel schnell und einfach zu montieren. Nur ein leichtes Berühren des Auslösers genügt um ganze Bildsequenzen oder Einzelaufnahmen zu machen, bei denen der Winder den Film nach jedem Bild automatisch transportiert. Der Winder stoppt automatisch am Filmende und der Film kann dann leicht zurückgespult und ausgewechselt werden, ohne daß der Winder abgenommen werden muß.

All diese Besonderheiten mit der XG-9 kombiniert helfen Ihnen, so verschiedenartige Motive wie schnelle und packende Momente eines Autorennens oder auch den schnell wechselnden Gesichts-Ausdruck eines spielenden Kindes einzufangen.

Auto-Electroflash 200X und 132X

46

Diese beiden Elektronenblitzgeräte repräsentieren eine neue Generation von Automatik-Blitzgeräten, speziell für den Gebrauch mit Minolta XG-Kameras konzipiert. Nachdem Sie ein Gerät angeschlossen haben, brauchen Sie nur irgendeine elektronische Einstellung zu wählen, die passende Blende einzustellen und das Blitzgerät einzuschalten. Ist der Kondensator voll aufgeladen, schaltet das Gerät automatisch den elektronischen Kameraverschluß auf X-Synchronisation (1/60s) bei gleichzeitiger Anzeige der Blitzbereitschaft im Sucher.

Ist der Kondensator noch nicht aufgeladen und die Kontrolllampe leuchtet nicht auf, verbleibt die Kamera in der vorher eingestellten Funktion.

Der Auto-Electroflash 132X bietet zwei Computerblenden sowie eine manuelle Einstellung und einen verstellbaren Reflektor für indirektes Blitzen. Die spezielle Blitz-

bereichs-Kontrolllampe zeigt an, ob die Blitzhelligkeit für eine korrekte Belichtung des Motivs ausreicht.

Beim Auto-Electroflash 200X erlaubt eine hochmoderne SCR-Schaltung schnellste Blitzfolge (Aufladezeit: min. 0,5s). Mit dem Auto-Winder G und unter Benutzung von NC-Akkus können Aufnahmeserien von ununterbrochener Reihenfolge bis zu 2 Bilder pro Sekunde geblitzt werden.

Selbstverständlich können die Geräte auf der Kamera montiert bleiben, wenn keine Blitzaufnahmen gemacht werden. Alle manuellen und automatischen Einstellmöglichkeiten werden dadurch nicht eingeschränkt.

Auf alle weiteren Auto-Electroflash-Modelle der X-Serie treffen diese Ausführungen sinngemäß zu, z. B. 118X und 320X.



bel L eine Länge von 5 m hat. Die Fernauslöse-Kabel erleichtern Stativ-Aufnahmen und ermöglichen Naturaufnahmen aus der Entfernung. In Verbindung mit dem Auto-Winder-G und dem Auslöse-Kabel L können Einzelaufnahmen und ganze Fotoserien in ununterbrochener Reihenfolge von einer entfernten Stelle aus gemacht werden. Für den Anschluß zahlreicher Timer und Steuergeräte des Marktes hält Minolta das Adapterkabel XD/XG bereit, das eine Kupplung für 2,5 mm \varnothing - Klinkenstecker hat.

Fernauslöse-Kabel S und L

Mit diesen Auslöse-Kabeln kann die Kamera aus einiger Entfernung bedient werden. Das Kabel wird im Auslöser-Anschluß neben dem Bajonettanschluß festgeschraubt. Das Kabel S ist 50 cm lang, während das Ka-



Data Back G

48



Eine spezielle Rückwand, mit der Sie das Datum oder andere Informationen in die Aufnahme mit einbelichten können. Sie wird anstelle der normalen Rückwand an die Kamera anmontiert und mittels eines Kabels an die X-Synchronisation der Kamera angeschlossen. Drei Wählscheiben bieten unendlich viele Möglichkeiten an Zahlen- und Ziffernkombinationen zur Kennzeichnung Ihrer Aufnahmen. Eine rote LED, die auch als Batteriekontrolllampe dient, leuchtet auf, solange Daten einbelichtet werden. Mit einem Drehschalter wird die Belichtungsintensität den verschiedenen Filmtypen angepaßt. Zwei winzige Silberoxyd-Batterien liefern die erforderliche Energie.

Technische Daten der Standard-Objektive

Objektiv	MD-Rokkor 2/50 mm	MD-Rokkor 1,7/50 mm	MD-Rokkor 1,4/50 mm	MD-Rokkor 1,2/50 mm
Typ:	belichtungsmessergekuppeltes Standard-Objektiv, Gauss-Typ			
Aufbau:	6 Linsen in 5 Gruppen	6 Linsen in 5 Gruppen	7 Linsen in 6 Gruppen	7 Linsen in 6 Gruppen
Bildwinkel:	51°	47°	47°	47°
Vergütung:	Minolta Achromatic Coating			
Kleinste Einstell- entfernung:	0,80 m	0,45 m	0,45 m	0,45 m
Blende:	vollautomatisch, belichtungsmessergekuppelt			
Blenden-skala:	2; 2,8; 4; 5,6; 8; 11; 16	1,7; 2,8; 4; 5,6; 8; 11; 16	1,4; 2; 2,8; 4; 5,6; 8; 11; 16	1,2; 2; 2,8; 4; 5,6; 8; 11; 16
	alle mit Einrastungen voller und halber Werte			
Scharfeinstellung:	Doppelschneckengang			
Filtergewinde:	49 mm \varnothing	49 mm \varnothing	49 mm \varnothing	55 mm \varnothing
Abmessungen:	\varnothing 64 mm x 30,5 mm	\varnothing 64 mm x 36 mm	\varnothing 64 mm x 40 mm	\varnothing 65,5 mm x 46,5 mm
Gewicht:	140 g	160 g	220 g	315 g

Technische Daten

50

Typ: Objektiv- bajonett	Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit automatischer und manueller Belichtungseinstellung. Minolta SR-Bajonett mit 54° Eindrehwinkel. Kupplungselemente für vollautomatische Springblende und für Offenblende-Innenmessung mit Minolta MD- und MC-Objektiven. Schärfentiefe-Kontrollknopf (Standard-Objektive: MD-Rokkor 2/45 mm, 1,7/50 mm, 1,4/50 mm sowie 1,2/50 mm).
Belichtungs- automatik:	Spezielle Niedervolt-Computerschaltung mit geringer Stromaufnahme: wird aktiviert durch Berühren oder Drücken des „touch-switch“-Auslöseknopfes und steuert stufenlos und kontinuierlich die Verschlusszeit entsprechend Meßsystem, Blende, Filmeempfindlichkeit und manueller Eingabe. Arbeitsbereich der Belichtungsautomatik: Belichtungswert 2 bis 17 (entsprechend Blende 1,4 und 1/2 sec bis Blende 11 und 1/1000 sec) bei 21 DIN mit Objektiv 1:1,4.
Verschuß:	Horizontal ablaufender Schlitzverschuß. Elektronisch gesteuerte Zeiten von 1/1000 bis 1 sec, stufenlos bei Automatik oder stufig bei Manuell-Einstellung.
Belichtungs- messung:	Integrale Offenblende-Innenmessung durch zwei CdS-Fotowiderstände, die auf beiden Seiten des Sucherokulars an der Rückseite des Pentaprismas angebracht sind.
Filmempfindlich- keiten:	ASA 25 bis 1600 (15 bis 33 DIN), einstellbar am Einstellrad für Verschlusszeit und Funktion.
Belichtungs- korrektur:	Kontinuierliche manuelle Eingabe in die Belichtungsautomatik bis ± 2 Belichtungsstufen; mit Rastung bei jeder halben Stufe und Sperre auf „A“ (0-Stellung).
Spiegel:	Übergroßer, schnell rückschwingender Spiegel (PO-Wert: 123 mm).
Sucher	Fest eingebauter Pentaprismensucher mit Einblick in Augenhöhe (waagrecht). Zeigt 93 % des Bildformats 24x36 mm auf dem Film. Vergrößerung: 0,9fach mit 50 mm-Standardobjektiv in Unendlich-Einstellung. Blende eingespiegelt. Superheile Einstellscheibe mit Wabenlinsenstruktur und Fresnellinse. Schnittbildindikator mit Mikroprismenring. Stufenlose Verschlusszeitenanzeige durch 10 Leuchtdioden (LEDs). LED-Anzeige beim Über- und Unterschreiten des Meßbereichs. Die LED neben der „60“ blinkt als Blitzbereitschaftsanzeige bei Auto-Electroflash-Modellen der X-Serie (z. B. 118X, 132X, 200X, 320X).

- Blitzsynchronisation:** X-Synchronisation über Kabelanschluß und Mittenkontakt im Aufsteckschuh (ausgeschaltet, wenn kein Blitzgerät aufgesteckt ist). Elektronenblitzgeräte mit 1/60 sec oder längeren Zeiten (stufig oder stufenlos) synchronisiert. Blitzlampen mit 1/15 sec oder längeren Verschlusszeiten synchronisiert. Über besonderen Kontakt im Aufsteckschuh geben die Auto-Electroflash-Modelle der X-Serie bei Blitzbereitschaft ein Signal an den Kameraverschluß zur festen Zeiteinstellung von 1/60 sec (aus jeder Einstellung außer B) und für die blinkende LED im Sucher.
- Filmtransport:** Motorisch: über eingebaute Mitnehmerkupplung mit dem Auto-Winder-G.
Manuell: Eine Hebelbewegung über 130° nach 30° Leerlauf. Entsperrknopf für Rückspulen; addierendes Bildzählwerk; Sicherheits-Ladesignal für Filmeinlegen, korrekten Filmtransport und Rückspulende.
- Energieversorgung:** Zwei Silberoxyd-Batterien 1,5 Volt im Kameraboden versorgen sowohl die elektronische Verschlusssteuerung als auch die Belichtungsautomatik. Wenn der Hauptschalter auf B.C. steht, leuchtet bei guten Batterien die LED-Lampe an der Kamerarfrontseite. Bei zu geringer Batteriespannung läßt sich die Kamera nicht auslösen.
- Selbstausröser:** Elektronisch gesteuert, mit LED-Ablaufanzeige. Vörlaufzeit etwa 10 sec (kann durch Rückschalten auf OFF abgebrochen werden).
- Weiteres:** 4-Schlitz-Filmaufwickelspule; abnehmbare Rückwand mit Halter für Filmpackungsabschnitt und ASA/DIN-Vergleichstabelle.
- Abmessungen:** 52 x 88 x 138 mm.
- Gewicht:** 500 Gramm (ohne Objektiv und ohne Batterien)
- Zubehör:** Exklusiver Auto-Winder-G; Fernauslösekabel S (50 cm) und L (5 m); MD-, MC-Rokkore und andere Rokkor-Wechselobjektive sowie das entsprechende Zubehör des Minolta-Soiegetreflexsystems.

Pflege und Aufbewahrung

- Wie bei allen Präzisionsgeräten darf auch bei Ihrer XG-9 niemals irgendein Teil gewaltsam betätigt werden. Sollte einmal etwas nicht so funktionieren, wie es sein mußte, lesen Sie nochmals sorgfältig die entsprechenden Seiten der Bedienungsanleitung durch oder wenden Sie sich an Minolta.
- Bewahren Sie Ihre Kamera, wenn sie nicht benutzt wird, immer in der Tasche auf und setzen Sie den Deckel auf das Objektiv.
- Setzen Sie Ihre Kamera niemals einem Stoß, großer Hitze und/oder Feuchtigkeit, Wasser, Gasen oder schädlichen Chemikalien aus.
- Schmieren oder ölen Sie keinesfalls Teile der Kamera oder des Objektivs.
- Wenn kein Objektiv auf der Kamera montiert ist, verwenden Sie immer einen Gehäusedeckel. Bewahren Sie die Objektive immer mit Front- und Rückdeckel in ihren Behältern auf, wenn sie nicht verwendet werden.
- Berühren Sie niemals die Verschlussvorhänge oder irgend etwas im Gehäuse mit den Fingern. Diese Teile und die Innenseite der Rückwand müssen, falls nötig, von Zeit zu Zeit mit einem weichen Pinsel ganz vorsichtig entstaubt werden (dabei nicht gegen die Verschlussvorhänge drücken).
- Berühren Sie nie das Objektiv oder andere Glasoberflächen mit den Fingern. Falls nötig, entfernen Sie lose daraufliegende Teilchen mit einem Luftpinsel. Schmierflecken oder Fingerabdrücke entfernen Sie am besten mit speziellem Linspapier oder einem weichen, sauberen Tuch. Nur falls unbedingt notwendig, sollte das Tuch leicht mit einem Tropfen guter Linsenreinigungsflüssigkeit angefeuchtet werden. Solche Flüssigkeiten dürfen aber auf keinen Fall direkt auf die Glasoberfläche getropft werden.
- Die Außenseiten von Kamera und Objektiv – aber nicht die Glasflächen – können mit einem weichen, silikonprägnierten Tuch abgewischt werden.
- Fingerabdrücke und Schmutz auf dem Kameraspiegel können vorsichtig mit einem Linspapier und notfalls etwas Linsenreinigungsflüssigkeit entfernt werden.
- Lassen Sie den Verschluss nicht über längere Zeit gespannt. Es ist ratsam, während langer Lagerzeiten ab und zu den Filmtransport und Auslöser ein- bis zweimal zu betätigen.
- Wird die Kamera länger als 2 Wochen nicht benutzt, sollten die Batterien herausgenommen werden.

- Wird die Kamera lange nicht gebraucht, sollten Gehäuse und Objektiv in ihren Originalpackungen an einem kühlen, trockenen Ort, frei von Staub und Chemikalien, aufbewahrt werden; am besten in einem luftdichten Behälter mit einem feuchtigkeitsentziehenden Mittel wie Silicagel.

Minolta Camera Co., Ltd. 30, 2-Chome, Azuchi-Machi, Higashi-Ku, Osaka 541, Japan
 Minolta Camera Handelsgesellschaft m.b.H., Kurt-Fischer-Straße 50, D-2070 Ahrensburg, West Germany
 Minolta Vertriebsgesellschaft m.b.H., Seidengasse 19, A-1072 Wien, Austria
 Minolta France S.A., 357 bis, Rue d'Estienne d'Orves, F-92700 Colombes, France
 Minolta Nederland B.V., Groen van Prinstererlaan, 1181 TS Amstelveen, Nederland
 Minolta (Schweiz) G.m.b.H., Riedhof V, Riedstr. 6, CH-8953 Dietikon-Zurich, Switzerland
 Minolta Corporation, 101 Williams Drive, Ramsey, New Jersey 07446, U.S.A.
 Minolta Camera (Canada) Inc., 4344 Fewster Drive, Mississauga, Ontario L4W 1A4, Canada
 Minolta Hong Kong Limited, 49 Chatham Road, Kowloon, Hong Kong
 Minolta Singapore (Pte) Ltd., Chin Swee Tower, 52-E, Chin Swee Road, Singapore 3

minolta